

supermarket - wie es fast in echt war

wien, 2007

es war im spätherbst 2002, als die sauberen herren feinkostleiter, niki horak, reini hackl und stephan brückler einander bei einem varietébesuch in der innenstadt kennenlernten. und da man nicht weiter gewillt war, für derlei schabernak massenhaft geld rauszuwerfen, wurde an der plüschlastigen bar - umringt von unfassbar schönen frauen - in schampuslaune die idee zur gründung einer band ausgeheckt, da man der festen überzeugung war, mit einer band ginge es leichter und vor allem günstiger, damenbekanntschaften zu machen. überdies kam man zu dem schluss, champagner sei kein guter begleiter zu warmen mahlzeiten.

flugs wurden instrument-einsteigersets zu diskontpreisen erworben, und alsbald fanden sich elektrifizierte gitarre, bassgeige und ein rüstig schlagwerk in feuchtkalten kellerproberäumen wieder, wo auch die ersten musikstücke entstanden und ebenso für erste auftritte geprobt wurde.

getrieben von den ersten live-erfolgen in schäbigen bühnenlosen gürtelweinhäusern wurden ein paar songs auf silberlinge aufgenommen und zu wucherpreisen bei konzerten an den mann gebracht - frauen bekamen sie geschenkt - wobei das allgemeine echo atemberaubend war! die marschrichtung passte also und die ersten spärlichen bekanntschaften trudelten ein.

eine dieser bekanntschaften war ein junger adretter bursche aus tirol, der mit blonder langhaarperücke vortäuschte, ein fan zu sein, sich aber dann als linus schmid und fabelhafter tontechniker mit grosser affinität zu elektronischen geräten entpuppte, der alsbald bandelektriker und das einmann-orchester wurde. fortan musste das trio die gagen nun vierteln, was aber dennoch als gewinn gefeiert wurde.

die aufnahmen steigerten sich mit dem neuen mann zu gigantischen technischen wunderwerken - es wurden instrumente wie ukulele, melodika, hackbrett, harfe, streicher, rudi, glöckchen und sonstige exoten zum einsatz gebracht sodass die festplatten rauchten und die ergebnisse von gänsehautringelnder raffinesse waren wie sie das land noch nicht gehört hatte.

es folgten zahlreiche flehanrufe von musiklokalen wie chelsea, flex, b72, U4, planet music uvm und auch die provinz wollte diese "tolle, neue band aus wien" sehen, ja selbst der bürgermeister von wien liess es sich nicht nehmen, die band bei seinem donauinselfest spielen zu lassen.

mädchen ohne ende! endlich!

das erste ziel ist also erreicht und wenn drogen, alkohol, sexskandale und geschlechtskrankheiten das charmante quartett nicht dahinraffen, dann kann die zukunft getrost in die zukunft blicken und musikliebhaber in der ganzen welt einatmen.

ja, wir kommen auch zu euch, trinken aber lieber korn statt champagner...

"so klingen police im 21. jahrhundert!" - spex

"It works up soulful streetscapes, nimble reggae and just plain hot synth-bounce supermarket sounds their best on brash bangers in which they give a deliciously drawled ode to their pockets-filling mode: "I . . . fuckin' . . . love . . . it." - rollingstone magazine

"lasst es besser bleiben!" - gerhard stöger, falter

"Rock'n'roll is a game. A big, stupid, sometimes hilarious, often seemingly pointless, occasionally even deadly game - but these guys play it well!" - NME

"das beste was europa momentan zu bieten hat..." - musikexpress